

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
317 Melk



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Melk

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Melk

Unterdurchschnittliche, sinkende Arbeitslosenquote; Bezirk mit hohem Industrie- und Agraranteil

	Melk	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	76.498	1.610.767	8.375.290
davon Frauen	38.742	821.834	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	1,3%	4,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	5,1%	7,1%	6,9%
Frauen	4,6%	6,6%	6,3%
Männer	5,6%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.014	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	59,6%	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	75	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	127	139	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Melk entspricht dem politischen Bezirk Melk und besteht aus 40 Gemeinden, darunter vier Städte (Mank, Melk, Pöchlarn und Ybbs an der Donau).

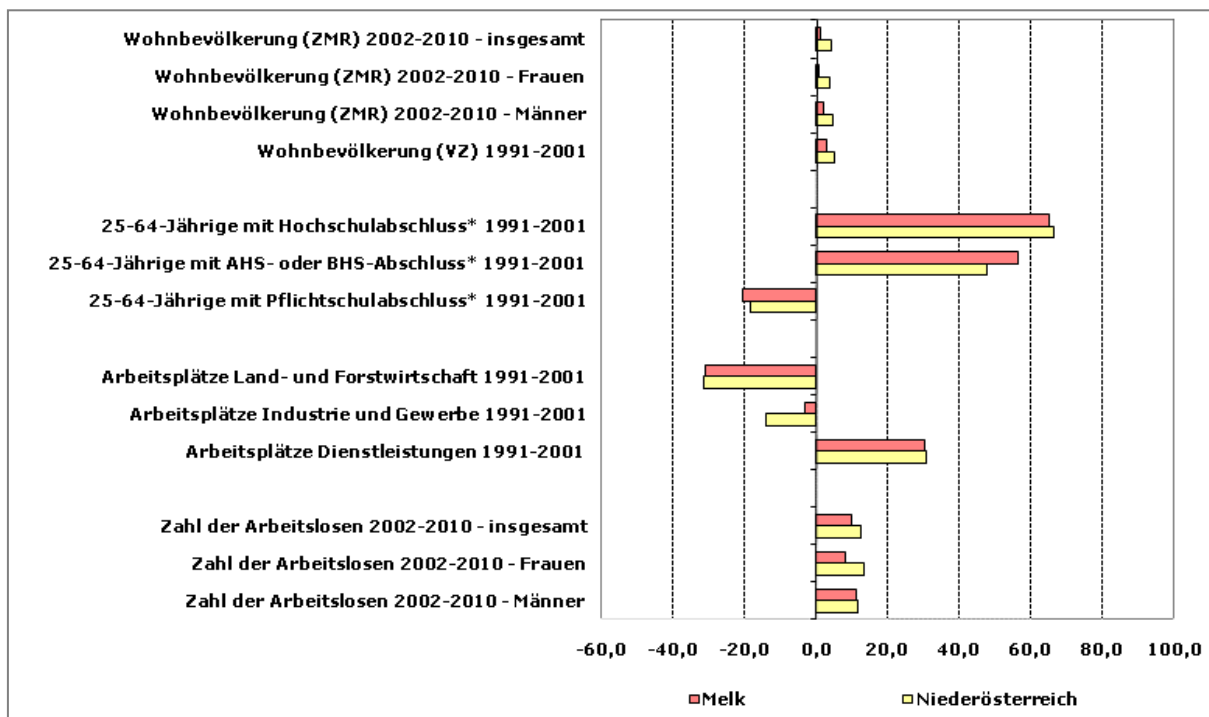
Landschaftlich prägend in diesem Bezirk ist die Donau, die gleichzeitig die Grenze zwischen dem alpinen südlichen Teil (nördliche Kalkalpen) und dem flach hügeligen nördlichen Teil des Bezirkes bildet.

Die wirtschaftlichen Zentren Melk, Ybbs an der Donau und Pöchlarn liegen im Donautal (40% aller Erwerbstätigen des Bezirkes), daneben sind noch Mank, Pöggstall und Loosdorf zu nennen.

Mit der West Autobahn (A1) und der Westbahn ist der Bezirk direkt an die wichtigsten Wirtschaftsräume Österreichs, Wien und Linz/Salzburg, angebunden.

Die nördlichen und südlich gelegenen Teile (Voralpen) sind infrastrukturell etwas benachteiligt.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Melk lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 76.498 Personen, 50,6% davon Frauen. Dies entspricht 4,7% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Ybbs an der Donau (5.683 EW, Frauenanteil 51,8%) sowie die Gemeinden Melk (5.281 EW, Frauenanteil 52,0%) und Pöchlarn (3.915 EW, Frauenanteil 51,5%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Loosdorf (3.703 EW, Frauenanteil 52,3%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt etwa gleich geblieben (-0,1%), wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Melk zählt zu den Bezirken mit einer steigend positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen allerdings unter den österreichischen Vergleichswerten. Betrug die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 nur knapp 1%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 2,7% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.257) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+711).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Melk um weitere 1,3% gestiegen (Niederösterreich: +4,1%, Österreich: +3,9%).

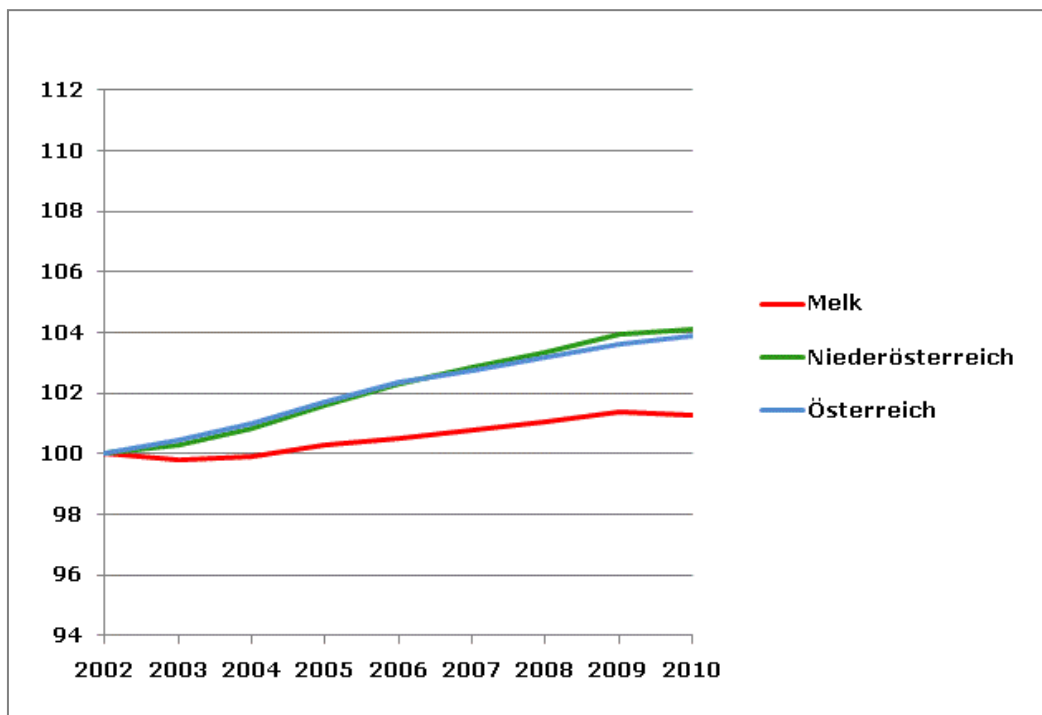
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Melk mit 15,8% über dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,8% darunter (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Melk im Jahr 2010 mit 4,3% unter dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 schwach zugenommen (+1,3%). In Niederösterreich und österreichweit zeigen sich Bevölkerungsanstiege in stärkerem Ausmaß (ca. +4%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Melk ist Teil der NUTS-III-Region Mostviertel-Eisenwurzen.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 77,4% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 30,4% verzeichnet (Niederösterreich: 30,6%, Österreich: 26,8%).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur sind die überdurchschnittlich hohen Anteile des industriell-gewerblichen Sektors sowie der Land- und Forstwirtschaft.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 36,0% auf 32,4% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 17,7% auf 11,3% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 46,3% auf 56,3% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (63,0%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 333 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 290 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 8 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (245 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Anton Haubenberger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung	460
Vetropack Austria GmbH	330
Ing. H. Gradwohl Gesellschaft m.b.H.	240
Gottwald GmbH & CO KG	150
BRAMAC Dachsysteme International GmbH	130
Sandler Bau Gesellschaft m.b.H.	120
Chamottewaren- und Thonöfenfabrik Aug. Rath jun. GmbH	120
Hans Drascher Gesellschaft m.b.H.	120
Ing. Franz Brachinger GmbH	110
LASSELSBERGER GmbH	110

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Raiffeisen-Lagerhaus Mostviertel Mitte reg. Gen.m.b.H.	410
Raiffeisenbank Region Melk reg.Gen.m.b.H.	130
Josef Schuberth & Söhne, Bausto. - Brennstoffh., Betonwarenerz.	100
Schaufler GmbH	100
Kerschner Umweltservice und Logistik GmbH	80
SeneCura Sozialzentrum Pöchlarn PflegeheimbetriebsgmbH	80
Stadtgemeinde Ybbs an der Donau	70
Heindl GmbH	70
Franz Mitterbauer Gesellschaft m.b.H.	60
Optiker Forster Gesellschaft m.b.H.	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Melk 31.092 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 45,2% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen ausgeweitet werden konnte (+1,0%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2009 bei 42,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 76,1% (Frauen: 72,6%, Männer: 79,3%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,3%, Frauen: 72,9%, Männer: 77,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 5,1% (Niederösterreich: 7,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,6% deutlich über jener der Frauen (4,6%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.684 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 39,8%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,7%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-8,4%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-7,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 19,5% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Melk ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen (vor allem in die benachbarten Arbeitsmarktbezirke und nach Wien) und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Melk 151 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 15,7%.

Den 26 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 323 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 51 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 44 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 32 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 39,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 867 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 92 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 67 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik mit Schwerpunkt Prozessleit- u. Bustechnik und 66 im Lehrberuf Elektrobetriebstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 68 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 63 Kindergärten und 5 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.540 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Melk im Schnitt 33 (Niederösterreich: 38, Österreich: 37).

14 der 68 Einrichtungen konzentrieren sich auf Loosdorf, Blindenmarkt und Melk.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Loosdorf	6	228
Ybbs an der Donau	2	170
Melk	4	168
Mank	2	128
Pöchlarn	2	125
Blindenmarkt	4	99
Dunkelsteinerwald	2	83
St. Leonhard am Forst	1	83
Kilb	2	80
Pöggstall	2	78
Persenbeug-Gottsdorf	1	78
Neumarkt an der Ybbs	3	75
Hofamt Priel	2	73
Yspertal	3	66
Ruprechtshofen	1	60
Münichreith-Laimbach	2	58
Hürm	1	58
Marbach an der Donau	3	54
Erlauf	2	54
Bergland	2	53

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Melk. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Melk deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,7% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 8,0% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,0% über jenem der Männer (5,4%), 7,1% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,8%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,6%, jener der Personen mit Matura bei 14,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Melk		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	34,7	25,7	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	47,9	36,6	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	22,2	15,3	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	44,3	43,7	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	44,4	45,6	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	28,6	29,0	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	59,5	61,4	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	28,0	28,3	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	11,7	15,0	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	15,8	21,3	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	7,9	9,0	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	4,6	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,2	2,5	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	2,1	2,7	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	2,3	2,4	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,7	9,3	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,3	5,5	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	2,2	4,5	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	4,3	6,4	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	5,5	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,7	5,7	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,5	6,0	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	3,9	5,4	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,9	8,6	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Melk (AHS), Ybbs an der Donau (HAK, HTL) und Yspertal (HLW) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Melk in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,9% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Melk gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Krems 15 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1.788 Studierenden, davon 1.251 Frauen, besucht werden. Im Nachbarbezirk Scheibbs werden 2 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 381 Studierenden, davon 273 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Melk.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
FIT Zentrum NÖ Mitte/Mostviertel (Perspektivenerweiterung und Basisqualifizierung für Frauen in Handwerk und Technik)	BIETER-GEMEINSCHAFT ZIB-TRAINING UND VEREIN HEBEBÜHNE KAIPO	Qualifizierung	118	118	0
EDV-Kurse	EDV-INFORMATIONSTECHNIK GMBH	Qualifizierung	101	68	33
Qualification Career Coaching Center QC3 West (Modulares Zentrum mit Orientierung, Qualifizierung, Bewerbung)	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH	Qualifizierung	89	37	52
Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche (Lehrgänge)	BFI/WIFI BIETER-GEMEINSCHAFT	Qualifizierung	86	50	36
BBRZ NÖ (Berufliche Rehabilitation nach gesundheitlichen Problemen)	BBRZ REHA GMBH-REGION OSTÖSTERREICH	Qualifizierung	61	18	43

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Erwerbsquote (wohnotbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. <i>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--